

Tätigkeitsbericht 2018 der sbh-Gefangenen-Fürsorge gGmbH

Die sbh-Gefangenen-Fürsorge gGmbH verfolgt im Kontext ihrer gemeinnützigen Tätigkeit insbesondere die Arbeit mit Straffälligen, Straftlassenen und von Haft Bedrohten, also einer Klientel, die nur über eine sehr begrenzte Lobby verfügt, wie auch die relativ geringe Zahl der Institutionen zeigt, die sich ausschließlich dieser „Zielgruppe“ und ihrer Resozialisierung zum Wohle aller Beteiligten widmet.

Wir – die sbh-Gefangenen-Fürsorge gGmbH und ihre Mitarbeiter*innen – haben uns auch in 2018 für die Menschen dieser Zielgruppe und unsere satzungsgemäße Aufgabe mit Engagement und Leidenschaft eingesetzt und konnten so und erneut unserem satzungsgemäß-gemeinnützigen Auftrag gerecht werden.

A. Handlungsfeld „ISI – Integration statt Inhaftierung“

Wie im Vorjahr erhielten wir auch für das Kalenderjahr 2018 Mittel für das Projekt „ISI – Integration statt Inhaftierung“ durch die Senatsverwaltung für Justiz.

„ISI – Integration statt Inhaftierung“ verfolgt das Ziel, die Inhaftierung von straffällig gewordener sozial randständiger Klientel, die eine Geldstrafe erhalten haben und diese nicht bezahlen können, zu vermeiden oder aber die Dauer der Inhaftierung – die Ersatzfreiheitsstrafe (EFS) – zu reduzieren. Wir verfolgen dieses Ziel, da wir auf dem Hintergrund einschlägiger wissenschaftlicher bzw. kriminologischer Erkenntnisse der Überzeugung sind, dass die Inhaftierung dieser Klientel für alle Beteiligten zu keinem guten Ergebnis führt; wir sind vielmehr der Ansicht – und der Projektname ist hier Programm – dass diese Menschen zum Nutzen aller integriert statt inhaftiert werden sollen.

Erreicht werden soll das skizzierte Ziel vorrangig durch

- die Tilgungsalternative „Rate+“ (Ratenzahlung mit Abtretungserklärung/Geldverwaltung). In unserer Fachvermittlungsstelle beraten wir hier spezifisch Straffällige, die Transferleistungen erhalten und ihre Geldstrafe per Ratenzahlung tilgen wollen hinsichtlich ihrer Möglichkeiten.

Die Tilgungsberatung Rate+ sieht vor, dass der/die Klient*in eine Abtretungserklärung in Höhe der mit unserer Unterstützung beantragten und von der Staatsanwaltschaft genehmigten Tilgungsrate von seinen Transferleistungen an die sbh-fürsorge unterzeichnet; nach Erhalt der Zahlung werden die Raten von uns an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet, bei Störung der Zahlung suchen wir in Abstimmung mit unserem Klient*innen und dem jeweiligen Job-Center intensiv nach Möglichkeiten, die Zahlung bis zur vollständigen Tilgung der Geldstrafe schnellstmöglich wieder aufzunehmen, um die Konsequenz der ersatzweisen Inhaftierung zur Tilgung der schuldigen Geldstrafe durch die Vollstreckungsbehörde zu vermeiden. Weiter erhalten unsere Klient*innen von periodische „Kontoauszüge“ zugesendet, die sie über den Stand der Tilgung unterrichten und – bei Bedarf – weitere sozialarbeiterische Unterstützung anbieten

- ein arbeitstherapeutisch und sozialpädagogisch begleitetes Beschäftigungsangebot zur Ableistung „freier Arbeit“ gem. Tilgungsverordnung des Landes Berlin (s. C.), um die Geldstrafe auf diesem Wege zu tilgen.

Auch in 2018 ist es uns in erhöhtem Umfange gelungen, die Tilgungsvariante „Rate+“ im Kontext unserer Arbeit sowie den beteiligten Institutionen zu etablieren.

Neben der wachsenden Akzeptanz der „Rate+“ bei den genehmigenden Staatsanwaltschaften sowie den Berliner Job-Centern konnten wir im Jahr 2018 die folgenden greif- bzw. zählbaren Ergebnisse erzielen:

- auf der Basis von durchschnittlich 483 laufenden Ratenzahlungsvereinbarungen wurden durch unsere Geldstraferklientel fast € 200.000,- Geldstrafe bezahlt und von uns an die Staatsanwaltschaft bzw. die Staatskasse weitergeleitet, was zu einer Tilgung von über 12.000 Tagessätzen führte
- in Zusammenarbeit mit verschiedenen gemeinnützigen und öffentlichen Beschäftigungsgebern wurden weiter durch „freie Arbeit“ – wie die Tilgungsverordnung des Landes Berlin Arbeit zur Tilgung uneinbringlicher Geldstrafen nennt – knapp 1.200 Tagessätze getilgt
- im Ergebnis konnten wir so unserer Klientel über 36 Jahre Haft vermeiden bzw. 36 Haftplätze und die dafür entstehenden erheblichen Kosten zu Lasten der öffentlichen Kassen einsparen.

Die Tilgungsvariante Rate+ konnte mithin in erheblichem Umfang einen Beitrag leisten, die Inhaftierung von Geldstrafenschuldnern mit all ihren ungünstigen Nebenwirkungen zu vermeiden.

B. Handlungsfeld „ASS – Arbeit statt Strafe“

Das Handlungsfeld „Arbeit statt Strafe“ ist seit über 20 Jahren ein herausragendes Projekt unseres sbh-Verbundes.

Im Handlungsfeld „ASS - Arbeit statt Strafe“ beraten wir im Auftrag der Berliner Staatsanwaltschaft Straffällige, die eine Geldstrafe erhalten haben und diese nicht bezahlen können. Tilgungsalternativen sind dann die „freie Arbeit“, die Zahlung in Raten (Ausführungen zu Rate+ s. Handlungsfeld ISI) oder die Tilgung per Ersatzfreiheitsstrafe.

Das weiter signifikant geschrumpfte Auftragsvolumen – nach unserer Auffassung ein Spiegel der starken wirtschaftlichen Entwicklung in Berlin die dazu führt, dass der Arbeitsmarkt auch Teile unserer bisherigen ASS-Klientel nachfragt – geht mit einer Konzentration sozial und finanziell schwacher Klientel einher, die weiterhin unserer intensiven Unterstützung im relevanten Handlungsfeld bedürfen, um weitere soziale Erosion zu vermeiden.

Von ca. 48.800 zugewiesenen Tagessätzen konnten in 2018 über 20.000 Tagessätze durch „freie Arbeit“ getilgt werden, weitere 12.000 per Ratenzahlung durch das Projekt ISI und mithin fast 90 Haftjahre bzw. Haftplätze durch unsere Arbeit mit unseren Klient*innen und mit den Kolleg*innen der verschiedenen Justizbehörden vermieden bzw. eingespart werden.

Ausdrücklich sei darauf hingewiesen, dass durch die geschilderte Praxis in den Handlungsfeldern ASS & ISI nicht „nur“ Haftjahre bzw. Haftkosten vermieden bzw. Geldstrafenzahlung realisiert werden; vielmehr wird den zu einer Geldstrafe Verurteilten eine weitere Entsozialisierung

Die sbh-Gefangenen-Fürsorge gGmbH ist eine Tochter der sbh-service gGmbH

AG Berlin-Charlottenburg /HRB 155995
FA-Nr. 27/602/57672

und Stigmatisierung erspart, die durch die ersatzweise Inhaftierung drohte. Der Nutzen zugunsten des Gemeinwohls ist – in der täglichen Arbeit erlebbar – greifbar und erheblich.

C. Handlungsfeld „Arbeit als Resozialisierungsfaktor“ – „Gemeinnütziger Beschäftigungsgeber der sbh“ und „PutzWerkBerlin“ (kurz: PWB)

Im Handlungsfeld „Arbeit als Resozialisierungsfaktor“ sind wir in zwei Teilfeldern tätig: Einmal als „Gemeinnütziger Beschäftigungsgeber der sbh“, bei dem Klienten beschäftigt werden, die ihre uneinbringliche Geldstrafe durch „Freie Arbeit“ ableisten, zum anderen als PWB, in dem Gefangene des Offenen Vollzugs Berlin qualifiziert und beschäftigt werden. In beiden Projekten werden jeweils laufend durchschnittlich 15 Teilnehmer angeleitet und betreut.

Gemeinsam haben die Beschäftigungsangebote der sbh-Gefangenen-Fürsorge, dass mit Hilfe arbeitstherapeutischer Methoden die Resozialisierungspotentiale des Faktor Arbeit aktiviert werden, um die Teilnehmer zu befähigen, ihr zukünftiges Leben in sozialer Verantwortung straffrei zu führen.

Dies gelingt uns – so die Rückmeldungen der Teilnehmer bzw. unserer Partner*innen in den Haftanstalten als auch unsere eigenen Eindrücke – ausgezeichnet. Nicht zuletzt erhalten wir dieses Feedback – das sich hier auf den Auftritt unserer Klientel als auch der erbrachten handwerklichen Qualität bezieht – auch seit Jahren von den vielen Schulen, die mittels unserer Arbeitsprojekte umfassend malermäßig verschönert wurden.

Zusammenfassend und abschließend können wir hinsichtlich des Tätigkeitsjahres 2018 feststellen, dass wir die satzungsgemäßen Ziele unserer Organisation zugunsten aller Beteiligten in unserer Stadt bzw. unserem Gemeinwesen in einem guten Umfang erreichen und erfüllen konnten.

Die Rückmeldungen, die wir hinsichtlich unserer Arbeit und der erzielten Wirkung von unseren Partnern erhalten, stimmen uns hinsichtlich der kommenden Jahre positiv.

Wir werden auch weiterhin bestrebt sein, im Sinne unserer satzungsgemäßen Ziele sowie den Leitgedanken unserer Arbeit einen wichtigen Beitrag sowohl zur individuellen als auch gemeinschaftlichen Lebensqualität sowie zur zivilen Sicherheit in Berlin zu leisten.

Berlin im September 2019

Matthias Nalezinski, Geschäftsführung